

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1891**

121 (28.5.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-510842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-510842)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Neft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Wetters & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 121.

Donnerstag den 28. Mai 1891.

101. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Die Errichtung von Berufs-
genossenschaftlichen Kranken- und Reconvalescenten-
häusern wird die in München stattfindende General-
versammlung des Verbandes der deutschen Berufs-
genossenschaften beschäftigen. Es ist die Errichtung
solcher Krankenhäuser nicht nur in Berlin, sondern auch
in den größten Provinzialstädten in Aussicht genommen.

— Mit einer Mehrheit von nahezu drei Viertel
der abgegebenen Stimmen hat die Deputirtenkammer
in Paris am 23. d. M. den von schützösterreichischer Seite
ausgegangenen Antrag angenommen, nach welchem vom
1. August d. J. an eine Ermäßigung des französischen
Weizenolls von 5 Frs. auf 3 Frs. pro Doppelzentner
und des Mehlsolls von 8 Frs. auf 6 Frs. bis zum
1. Juni 1892 eintreten soll. Diese Maßregel, in welcher
die Rücksicht auf die Versorgung des Landes mit Brod-
torn angeht, der Preise und Bestände auf dem Welt-
markt sich kundgibt, wird nicht ohne Rückwirkung auf
den deutschen Markt und die deutsche Zollgesetzgebung
bleiben können. Gleichviel welche Bedeutung den
agrarischen Interessen und den bei der Fortführung der
Handelsvertragsverhandlungen maßgebenden Gesicht-
punkten beigemessen wird, die Lage erfordert nunmehr
unbedingt auch eine Erleichterung der deutschen Ge-
treideversorgung durch autonome Gesetzgebung. Das
Mindeste, was verlangt werden muß, ist die Herab-
setzung der deutschen Getreidezölle auf die Höhe der
ermäßigten französischen Getreidezölle. Die französischen
Zölle haben niemals die Höhe der gegenwärtigen deut-
schen Zölle erreicht. Auf Weizen ist in Frankreich nur
ein Zoll von 5 Frs. oder 4 M. pro Doppelzentner
gelegt gegen 5 M. in Deutschland, auf Roggen nur ein
Zoll von 3 Frs. oder 2,40 M. pro Doppelzentner
gegen 5 M. in Deutschland. Nach den neuesten Be-
schlüssen der Deputirtenkammer wird selbst der Weizen-
zoll in Frankreich für das nächste Jahr noch nicht die
Hälfte des jetzigen deutschen Weizenolls betragen. (W. 3.)

Die Stieffochter.

Novelle von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Bald hatte man in Erfahrung gebracht, daß auch
der Lebende ein Künstler sei, ein deutscher Maler, der
hier Genesung suchte und der, wie der Arzt, welcher den
Kranken behandelte, kopfschüttelnd sagte, auch bald Ge-
nesung finden werde — von allem Erdenleide!

Die Familie hatte in einem Privathause der Riva
degli Schiavoni Wohnung genommen, damit der Lebende
die fräftigste Seeluft und die Sonnenwärme recht ge-
nießen könne.

Da sah denn Ernst Helm stundenlang am Fenster,
und seine Blicke schweiften über die grünlüche Fluth hin-
über nach der Cypressen-Insel und dann ostwärts, wo
die Wipfel der Bäume vom Seewinde bewegt hin und
her schwankten.

Und dann dachte er der goldenen Jugendtage und
der goldenen Träume von Ruhm und Glück, bis die
Sonne sank und die Kuppel der Kirche S. Maria della
Salute erglänzen machte und die grünlüche Fluth
purpurn farbte, bis allmählich alle die glühenden Tinten,
an denen sein Malerauge sich entzündet, verblasen und
einem düstern Grau wichen. Dann pflegte Ernst sich
seufzend zu erheben, ihm schauderte vor der Nacht, er
fürchtete ihre schwarzen Schleier, die alles bedecken, was
schön und glänzend ist — ach, und er hatte das Licht
und die Schönheit so sehr geliebt!

Was litt Vena nicht, wenn sie bangenden Herzens
und mit von Sorge geschärftem Blick all diese traurigen
Beobachtungen machte. Sie begriff die Leichtherzigkeit
der Schwester nicht, die sich so voll und ganz dem
Netz der neuen Eindrücke hingab, die auf sie ein-
stürzten. Hatte denn Melanie gar keine Ahnung von

Rußland.

Der „Times“ wird von angeblich gut unterrichteter
Seite aus Petersburg mitgetheilt, daß die Meldung
aus Wien von einer beabsichtigten Verheirathung des
Großfürsten Thronfolgers mit einer Tochter des Fürsten
von Montenegro absolut unwarhaft sei.

Amerika.

Einer bei der hiesigen Gesandtschaft in Berlin
eingelaufenen Depesche zufolge kam in der von den
Anführern besetzten Hafenstadt Ziguie eine anti-
revolutionäre Bewegung zum Ausbruch. Auf beiden
Seiten gab es viele Tode.

Asien.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai
wurden die christlichen Missionshäuser in Nanjing vom
Pöbel gestürmt und geplündert. Die Insassen sind nur
mit Mühe dem Tode entgangen. Voraussetzlich liegt
eine Anklage von Seiten geheimer Gesellschaften zur
Christenverfolgung vor. — Nach weiteren Meldungen
verließen die europäischen Frauen und Kinder die Stadt.
Die Mädchenschule der Methodisten wurde angezündet
und geplündert. Auch andere Missionen wurden ange-
griffen, doch gelang es den Bewohnern, die Angreifer
zu zerstreuen. Das englische Kriegsschiff „Porpoise“
ging nach Nanjing ab, ebenso sind chinesische Truppen
abgesandt worden.

Afrika.

In Deutsch-Ostafrika hat der tapfere Reichskommissar
Wismann mit seiner braven Truppe den Sklavenhandel
unterdrückt, aber am Tanganjikasee, wo bis jetzt nur
Posten des Kongostaates den Kampf zu führen haben,
ist die Macht der europäischen Waffen noch zu gering,
um den Greneln einen Damm entgegenzusetzen. Und
aus dem Innern dringt jetzt wieder die Kunde von
neuen entsetzlichen Thaten. Am Nordgite des Tan-
ganjikasees haben die Sklavenjäger große Gebiete, in
denen bisher eine friedliche Bevölkerung lebte, verheert.
Das Land ist menschenleer, und nur die Ruinen von
Dörfern und von Thieren, halbzerfressene Leichen geben
von den schrecklichen Ereignissen Zeugnis. Ueberall fin-
den sich die Spuren eines erbitterten Kampfes und nur

wenige Eingeborene scheinen sich in die Wildniß ge-
rettet zu haben. Wenigstens 10000 Menschen sind aus
ihrer Heimath geflohen oder den Arabern erlegen. In
nächster Zeit sollen Verstärkungen für die Posten des
Kongostaates an den See rücken. Die Katanga-Gesell-
schaft schickt den Kapitän Stairs, einen Begleiter Stan-
leys auf der Emin Pascha-Expedition, dorthin und ein
400 Mann starker Zug soll von Jangibar aus sich in
Bewegung setzen. Emin Pascha ist vom Südbende des
Victoria Nyanza-Sees zum Tanganjika abmarschirt, und
hoffentlich wird es den vereinigten Anstrengungen der
Europäer gelingen, dem voll- und landverwüstenden
Treiben der Sklavenhändler ein Ende zu machen.

Landwirthschaftl. Konsumvereine.

Oldenburg, 26. Mai.

Die oldenb. landw. Konsumvereine hielten am
Sonntag dahier ihre Generalversammlung ab, auf
der von 40 Vereinen 30 stimmberechtigte vertreten
waren. Dem Bericht über das neunte Geschäftsjahr
entnehmen wir, was folgt:

Mit dem 1. Januar d. J. ist der Verband in eine
Zentralgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umge-
wandelt und dadurch der Vereinigung in ihrer inneren
Einrichtung eine bedeutend festere und sicherere Grund-
lage gegeben. Das Geschäftsjahr begann mit einem
Bestande von 37 Vereinen mit 1556 Mitgliedern und
schloß mit einem Bestande von 40 Vereinen mit 1663
Genossen. Der Gesamtumsatz der Zentralgenossen-
schaft stellt sich folgendermaßen: Futtermittel 37009
Zentner im Werthe von 234589 M., Düngemittel
98647 Zentner, Werth 239740 M., Sämereien und
Saatgetreide 1040 Zentner, Werth 15732 M., ver-
schiedene Waaren 527 Zentner, Werth 1958 M., im
ganzen 137224 Zentner im Werthe von 492020 M.
Der Umsatz in den einzelnen Waarengattungen war
1890 erheblich verschieden von dem des Vorjahres.
An Futtermitteln ist im letzten Jahre der bislang größte
Umsatz zu verzeichnen. Der Konsum in diesen Artikeln
steigert sich immer mehr, und besonders in den Gegen-
den, wo Genossenschaftsmereien errichtet sind, die eben

der drohenden Gefahr, in welcher das Leben ihres Gatten
schwebte?

Oft drängte es Vena, die Schwester vorzubereiten,
sie mit dem Gedanken des Verlustes vertraut zu machen;
wenn sie aber in die lachenden Augen blidte, die so
neugierig und erlaucht alles musterten, lebte sie davor
zurück, sie mit Thränen zu füllen — und dann — es
kam ja immer noch zeitig genug, das Unglück, warum
auf seinen Schatten, der sie alle schon umfing, erst hin-
weisen, das Geseht im Hause beim Namen nennen?

Vielleicht waren Ernst's Tage gezählt, und Melanie,
in dem Egoismus ihres Schmerzes, hätte es nicht ver-
mocht sich zu beherrschen und dem Kranken jene Zu-
versicht zu zeigen, die auch ihm neue Hoffnung ein-
flößen konnte.

Als Vena die Kunde erhalten, daß Ernst mit
Gattin und Kind nach Venedig kommen werde, hatte sie
ein Gefühl lebhafter Freude gehabt.

Das Wiedersehen jedoch war ein gar trauriges
gewesen und hatte alle Hoffnungsblüthen im Keime ge-
knickt und die düstersten Besorgnisse, die Zukunft be-
treffend, erweckt.

Wenn Ernst starb — was sollte aus seinem jungen
Weibe, seinem Kinde werden?

Das Natürlichste war wohl, wenn Melanie in das
Pfarrhaus zu Friedberg zu ihrem Schwiegervater zog,
doch war Vena fest überzeugt, daß die junge Wittve es
dort nicht lange aushalten und sich gewiß höchst un-
glücklich da fühlen werde.

Mit schmerzlichen Ersinnen hatte Vena die große
Veränderung beobachtet, die mit Ernst's Aeußeren vor-
gegangen, um sich bald zu überzeugen, daß die Wand-
lung, welche seine Neigungen und künstlerischen An-
schauungen erlitten, eine noch bedeutend größere sei.

Auch die Schwestern hatten sich nach der langen
Trennung stumm betrachtet und beiderseitig die Bemer-

kung gemacht, daß die Jahre nicht spurlos an ihnen
vorübergegangen seien.

Die knospenhafte Schönheit Melanies hatte sich zu
voller, üppiger Blüthe entwickelt, während Arbeit und
Sorge, vielleicht auch ein Gefühl geheimer, schmerzlicher
Schuld Vena's edelm Antlitz einen Ernst aufgeprägt,
der weit über ihre Jahre hinausging und sie älter er-
scheinen ließ.

Melanie hatte in ihrer naiven Offenheit, die zu-
weilen etwas recht Verlegenendes haben konnte, der
Schwester gesagt:

„Sieh zu, Vena, daß Du bald einen Mann be-
kommst, denn Du hast jetzt schon das Aussehen einer
alten Jungfer.“

„Du hast recht,“ war Vena's ruhige Erwiderung
gewesen, „ich habe schon selbst eine ähnliche Bemerkung
gemacht, ohne deshalb Lust zum Heirathen zu bekommen
— ich werde unvermählt bleiben.“

Einen Augenblick hatte die Erwägung, wie mög-
licherweise der Umstand, daß Vena Ernst geliebt, diesen
Entschluß zur Reife gebracht, Melanies Theilnahme er-
weckt, sobald sie aber bemerkte, daß Ernst an Vena's
Unterhaltung Gefallen fand, daß er sich wohl in ihrer
Gesellschaft fühlte, regte das Gefühl der Eifersucht sich
wieder, und es würde zu wenig erquicklichen Szenen
gekommen sein, die das Zusammenleben der Verwandten
zu einem peinlichen gemacht hätten, wenn nicht die kleine
Alexandra zum Bindelig geworden wäre und durch
ihr liebliches Geplauder, ihr possierliches Wesen Heiter-
keit erweckt und in dem kleinen Familienkreise Froh-
sinn und frisches Leben verbreitet hätte, soweit die die
Befürchtung wegen Ernst's Zustand zuließ.

(Fortsetzung folgt.)

zur Gewinnung der fettreichen Milch die Verfütterung gehaltreicher Kraftfuttermittel unerlässlich machen. Das Geschäft in Düngemitteln hat einen erheblichen Rückschritt erfahren. An Knochenmehl wurden z. B. 1500 Zentner weniger umgesetzt als 1889. Der größte Rückschlag ist im Umsatz von Thomasphosphatmehl zu verzeichnen und zwar 50000 Zentner. Dieser Erschöpfung liegen jedoch besondere Umstände zu Grunde. — Im Laboratorium der Landwirtschaftsgesellschaft wurden nicht weniger als 300 Analysen vorgenommen, um die Verbrauchsgegenstände auf Qualität und garantierten Gehalt zu untersuchen. Der Umsatz des Verbandslagers in Oldenburg bezifferte sich auf etwa 24000 Zentner. Die stetige Steigerung desselben in den letzten Jahren macht eine Erweiterung der Lagerräume durchaus notwendig, weshalb denn auch die Generalversammlung zu diesem Zwecke bis zu 3000 Mk. bewilligte. Von dem Ueberschuß des letzten Jahres im Betrage von 5151 Mk. wurden 1000 Mk. dem Reservefonds überwiesen, während 2500 Mk. der Betriebsrücklage zufließen, namentlich in Anbetracht dessen, daß das ganze Geschäft in Futtermitteln sich augenblicklich gar nicht überheben läßt. 1500 Mk. finden Verwendung für Erweiterung der Lagerräume, der Rest von 151 Mk. wird auf das folgende Jahr übertragen.

Correspondenzen.

(1) **Sever.** (Sitzung des Amtraths vom 27. Mai.) Es wurde nach der Tagesordnung verhandelt wie folgt:

1. Dem Amtrathe wurde ein Schreiben des Amtsvorstandes betr. die aus der Konkursmasse des weill. Rechnungsführers Cohen zur Amtsverbandskasse eingezahlten Gelder mitgetheilt.

2. Den mit der Aufsichtigung der Amtsverbandsschaffenen betrauten Personen wurde eine Entschädigung von 4 Mk. pro Kilometer zuerkannt.

3. erfolgte Feststellung des Voranschlags zur Amtsverbandskasse für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1891 bis zum 30. April 1892.

4. Ein Gesuch der Armenkommission der Gemeinde Cleebern um nachträgliche Erstattung dort für eine Witotin verauslagter Verpflegungsgelder aus der Amtsverbandskasse wurde abgelehnt.

5. Der Abgang des Kaufpreises für einen an den Wirth Ginters zu Medern verkauften Wegpladen wurde genehmigt.

6. Der Bau einer Amtsverbandsschaffee von der Chaussee Sever-Carolinensiel über Mibboge bis an die Landesgrenze wurde beschlossen für den Fall, daß die Chaussee in Ostfriesland weitergeführt wird.

7. Die vom Großh. Staatsministerium in Aussicht genommene Maßregeln zur Erhaltung eines nachhaltigen Ertrages der Garneelenfischerei beschloß der Amtrath zu unterstützen.

8. Zur Theilnahme an den Kassenrevisionen des Amtsverbandsschaffeners wurden die Mitglieder Frerichs und Garlich gewählt.

— **Sever.** 27. Mai. Die Bremer Nachr. schreiben: Im Parkhause fand gestern Nachmittag eine Versammlung der Ehren- und Ortsamtschaffere der vom 4.—8. Juni in Bremen abzuhaltenen fünften Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt, die sehr zahlreich besucht war. Se. K. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg, welcher für 1890/91 das Präsidium der Gesellschaft führt, nahm an der Versammlung theil, in welcher der Präsident des Senats, Herr Bürgermeister Pauli, den Vorsitz führte. Herr

Bürgermeister Pauli begrüßte die Versammlung, dankte für den zahlreichen Besuch und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Herren, welche die vielen Vorarbeiten für die Ausstellung zu besorgen hatten, den besten Erfolg gehabt haben. Darauf ertheilte er Herrn Ingenieur Gyth aus Berlin, dem zweiten Vorsitzenden des Direktoriums und praktischen Leiter des Unternehmens, das Wort zu einem Vortrage, der anknüpfend an die erste gemeinschaftliche Sitzung der Ausschüsse ein gebärgtes Bild der seitdem ausgeführten Arbeiten und der Ausstellung gab. Der Vortragende führte aus, daß die Ausstellung weit größer wie ihre Vorgängerinnen sein würde, der fünfzehn Hektar große Platz sei kaum ausreichend. Darauf wird das Arrangement näher dargelegt. Der Auftrieb der Thiere wird am Montag beginnen, am Mittwoch Abend 5 Uhr die Ausstellung vollendet daselben und am Donnerstag um 8 Uhr dem Publikum der Zutritt gestattet werden. Sodann erfolgt mittags 12 Uhr die Eröffnungsfeier in Gegenwart Sr. K. H. des Erbgroßherzogs von Oldenburg. Die eigentlichen Ausstellungsarbeiten beginnen schon morgen, Donnerstag, mit der Prüfung der Dauervaren, die im Schlachthof aufgestellt sind. Am Montag beginnt die Prüfung der neuen Geräte, von denen 34 die Erfindungen der letzten zwölf Monate repräsentieren. — Herr Bürgermeister Dr. Pauli dankte Herrn Gyth für seine Mittheilungen und lud dann die Anwesenden zu einem Spaziergange nach dem benachbarten Ausstellungsplatz ein, eine Einladung, der die sämtlichen Herren entsprachen. Auch Se. K. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg nahm an der Besichtigung des Ausstellungsplatzes theil und fuhr dann mit dem Zuge um 5 Uhr 15 Minuten nach Oldenburg zurück.

— Für die zur Konkursmasse der Chefrau des Bierbrauers Wessel zu Bant gehörende Brauerei nebst Maschinen und Brauereigeräthe z. z. Bant wurde im heutigen amtsgerichtlichen Verkaufstermin vom Kaufmann Emil Plekner zu Berlin die Summe von 25550 Mark geboten. Die Erklärung der Zuschlagsurtheilung wurde auf 8 Tage ausgesetzt.

(1) **Oldenburg.** 26. Mai. Gestern Abend gegen 6 Uhr verunglückte auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Holzverladen der seit 20 Jahren bei dem Kaufmann Götjen beschäftigte Arbeiter Nissen aus Gverfen, indem ihm durch einen Balken die Brust zerquetscht wurde, worauf der Tod sofort eintrat. Der Unglückliche hinterläßt Frau und Kinder.

(1) **Alpen.** 25. Mai. In Zohne bei Barfel wurde gestern Nachmittag ein dem Zeller Hellmers gehörendes, für 300 Mk. verpfändetes Pferd auf der Weide vom Blitz erschlagen.

(1) **Neuenburg.** 25. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter tödtete der Blitz zwei auf der Weide grasende Stüde Hindvieh des Landmanns Böben hieselbst.

(1) **Brate.** Das diesjährige Bundesfriergerfest, welches am 13. und 14. Juni hier gefeiert wird, scheint recht großartig zu werden, zumal das Fest von den Sympathien der Bürgerschaft getragen wird und diese die Leitung des Ganzen übernommen hat.

* **Neuenkirchen.** 25. Mai. Am Freitag und Sonnabend waren Herr Oberregierungsath Ramsauer aus Bedtha, Herr Ministerialrath Dugend und ein Geometer aus Oldenburg hier anwesend wegen der Grenzveränderung, die hier vorgenommen werden soll. Wie verlautet, soll nach dem jetzigen Stande der Sache wahrscheinlich an Oldenburg abgetreten werden: Hörsien, Sieberinghausen, preußisch Heinenkamp, Westrup, Altrup, groß Drehle und klein Drehle. Auch solle dann der

Theil des Stütkeichs zu Oldenburg kommen, der Neuenkirchener Eingekessenen zugehört, so daß hier der Nonnenbach die Grenze bilden würde. Hierzu mag bemerkt werden, daß die genannten Ortschaften früher zu Oldenburg und zwar zum Kirchspiel Neuenkirchen gehörten und erst durch eine frühere Grenzveränderung an Preußen abgetreten sind. (O. 3.)

(1) **Wilhelmshaven.** 25. Mai. Wie schon mitgetheilt, hat das zum Schutze und zur Ueberwachung der Nordsee-fischerei kommandirte Panzerfahrzeug „Breme“ am 13. d. Mts. den englischen Fischkutter „Clito“ aus Grimsby, Kapitän Thomas Sander, bei der unerlaubten Ausübung des Fanges innerhalb der gesetzlichen Dreimeilengrenze bei Nordney abgefaßt und nach hier arretirt, woselbst die Verhaftung des Schiffsführers behufs gerichtlicher Untersuchung des Falles und die Konfiskation der Fanggeräte vorgenommen wurde. Zwischen ist, wie der „Weserztg.“ berichtet wird, der englischen Fischerfahrzeuge anheimgestellt, wieder abzugeben können. Der Steuermann hat sich jedoch geweigert die Fahrt ohne seinen Kapitän zu unternehmen, da es nicht künbig sei, ein Schiff über See zu bringen. Das Fahrzeug harret daher noch weiterer Bestimmungen seiner Eigentümer in Grimsby im hiesigen Kriegshafen. Seit wenigen Jahren ist dies nun schon der fünfte oder sechste Fall, daß englische Fischerfahrzeuge auf deutschem Gebiete ihr unerlaubtes Gewerbe betrieben haben und dabei von unseren wachhabenden Kreuzern abgefaßt sind. Wie viel Fälle aber außerdem bei den nach hunderterten von Fahrzeugen zählenden englischen Fischerflotten, welche die Nordsee und unsere Küstengewässer durchschwärmen und mit ihren schweren Schleppnetzen den Meeresgrund buchstäblich durchwühlen und abgrasen, läßt sich gar nicht beurtheilen. Sicher ist aber, daß fortwährend auf deutschem Gebiete gefangen wird, wenn es sich auch dem wachsamem Auge der Polizeikreuzer entzieht. Gerade in diesem Sommer halten sich die englischen Fischerfahrzeuge in ganzen Geschwadern in der Nähe unserer Küste auf und niemand kann dafür bürgen, daß sie nicht bei Vorkum oder Nordney ihre Netze werfen und einen ergiebigen Zug thun, während der Aufsicht führende Kreuzer gerade bei Helgoland dampft oder im Hafen Kohlen nimmt. Diefem Unwesen der englischen Fischer, deren Verwegenheit und Kühnheit hinlänglich bekannt ist, kann gar nicht genug gesteuert werden. Infolge der vielfachen Klagen unserer Fischer über Störung und Beeinträchtigung ihres lauren Gewerbes durch englische Fahrzeuge ist bekanntlich schon im Jahre 1868 zwischen der deutschen und englischen Regierung ein Abkommen getroffen, nach welchem eine einheitliche Strafanktion bei Verfolgung der sich widerrechtlich in deutschen Gewässern aufhaltenden fremden Fischer durch den § 296a des R.-St.-G.-B. geschaffen worden ist. Dieser Paragraph lautet wörtlich: „Ansfänder, welche in deutschen Küstengewässern unbefugte fischen, werden mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Neben der Geld- und Gefängnisstrafe ist auf Einziehung der Fanggeräte, welche der Thäter bei dem unbefugten Fischen bei sich geführt hat, ingleichen der in dem Fahrzeuge enthaltenen Fische zu erkennen, ohne Unterschied, ob die Fanggeräte und Fische dem Verurtheilten gehören oder nicht.“ Die konfiszirten Fanggeräte des hier von der „Breme“ eingeschleppten englischen Fischkutters sind einstweilen von der hiesigen Zollbehörde, als ausländische Waare, unter Verschuß genommen und müssen auch von dem eventuellen Käufer nach erfolgter Aburtheilung des Falles verzollt werden. Nachdem die

Elektrisches Licht als Frauenschmuck.

Was gäbe es wohl auf Erden an leuchtender Kraft, was die Frauenwelt in ihrem nie gestillten Drange nach Neu nicht alsbald auf sich angewendet hätte, von der Feder armer Vögel, welche dafür oft zu Tausenden ihr Leben lassen mußten, bis herab zu dem anorganischen und doch so lebensvollen Feuer des Diamantes und anderer Edelsteine! Neuerdings ist es nun sogar schon Mode geworden, kleine elektrische Batterien mit sich im Haare als Kopfschmuck herum zu tragen. Da möchten wir dagegen doch behaupten, daß in dieser Beziehung manche Damen der Tropenwelt den unserigen „über“ sind, indem sie statt einer solchen gefühllosen Batterie sich lieber eine lebendige in das Haar flechten; eine in der That lebendige Laterne mit einem so unwahrscheinlichen Lichte, wie es schwerlich jemals eine elektrische Batterie zu erzeugen im Stande sein dürfte. Dergleichen lebendige Juwelen giebt es bekanntlich in der Tropenwelt, wo Alles in höherem Lichte strahlt, nicht selten in gewissen Insekten, wie bei uns in den Glühwürmchen oder Johanniswürmern. Am bekanntesten ist der Kufuio (Pyrophorus noctilucus), ein Käfer des tropischen Amerikas, welcher ein Verwandter unseres bekannten „Schmiedes“ (Elatris hirtus) ist, den er natürlich an Größe bedeutend übertrifft. Diefenigen Damen, welche nicht daran glauben, mögen nur im 9. Bande von Brehms Thierleben (S. 103) nachlesen, und wenn ihnen derselbe nicht zu Gebote stehen sollte, so wollen wir wenigstens daraus Folgendes verrathen. „Die Indianer fangen diese „Feuerfliegen“, indem sie eine glühende, an einen

Faden gebundene Kohle in der Luft schwingen, nach der jene fliegen, und treiben in Verakutz Handelsgeschäfte mit ihnen. Man hält die Käfer in eigens für sie angefertigten Kästgen aus feinem Drahte, füttert sie mit Scheibchen von Zunderrohr und badet sie täglich zwei Mal, damit sie des Abends ihren Dienst nicht verlagern und durch möglichst lebhaftes Leuchten bezaubern. Sie mögen sich längere Zeit am Leben halten lassen; denn neuerdings sind einige mit nach England herüber gebracht worden. Die Leuchtkraft wird in den verschiedenen Gegenden zu allerlei Zwecken benutzt. So steckt man einige Feuerfliegen in ausgehöhlte, mit kleinen Löchern versehene Flaschen-Kürbisse, um dadurch natürliche Laternen herzustellen. Sehr sinnreich ist die Verwendung zu nennen, welche die Damen davon machen, um ihre Netze zu erhöhen. Sie stecken des Abends die Käfer in ein Säckgen von feinem Tüll, deren mehrere in Rosenform an dem Kleide befestigt werden. Am schönsten soll sich dieser Schmuck ausnehmen, wenn er mit künstlichen, aus Kolibri-Febern gefertigten Blumen und einzelnen Brillanten verbunden, als Kranz im Haar getragen wird.“ Ein Vorgang freilich, der manchem dieser elisäbischen Sommervögel das Leben kosten mußte. Das Leuchten geht von zwei Seiten an der oberen Spitze der Flügeldecken, also zwischen Kopf und Nymf, aus und wird als überirdisch geschildert. Schon ist die Mode dieses Schmuckes auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingedrungen, wo die betreffenden Damen gern bis zu 20 Dollar für einen Käfer zahlen. Es sollte uns darum nicht wundern, wenn über kurz oder lang besagter Sport auch bei uns seinen Einzug

helfte. Jedenfalls dürfte er immerhin bei aller Kostbarkeit noch weit hinter jener unserer Edelsteine zurück stehen und demnach die Konkurrenz mit ihnen aushalten.

* **Der zerstreute Professor.** Beim Herrn Professor Schmalhuber sind heute zwanzig Studenten zum Abendessen eingeladen. Das opulente Mahl — zwei Teller mit belegten Bröckchen — steht bereits auf dem Tisch; im Zimmer wandelt der Herr Professor sinnend auf und ab. Er ist allein, die Frau Professorin hat noch in der Küche für den Thee einige Vorbereitungen zu treffen. Als sie aber nach einiger Zeit wieder ins Zimmer tritt, bemerkt sie zu ihrem Entsetzen, daß sämtliche belegten Bröckchen verschwunden sind. „Ihm's Himmels willen, Mann,“ stammelt sie, „wo find denn auf einmal die Bröckchen hingekommen?“ — „Die Bröckchen, theure Frau,“ spricht der Herr Professor und wölft sich die Stirne, „ja, von welchen Bröckchen redest Du denn, Ge liebte?“ — „Nun, von all den Bröckchen, die ich eben auf den Tisch gelegt habe. Du bist doch allein im Zimmer gewesen!“ Der Herr Professor ist in tiefster Nachdenken versunken; plötzlich erblickt ein Lächeln sein Züge. „Meine theure Frau,“ sagt er, „was diese Bröckchen anbelangt, so möchte ich mich fast zu der Annahme geneigt finden, daß ich sie so in Gedanken nach und nach aufgenummelt habe!“

* **Die besorgte Mutter.** Fritz: „Mama, der Lehrer will uns heut' die Mondfinsterniß zeigen.“ — Mutter: „Is recht, Fritz — aber jeh mir man bloß rich zu dichte 'ran!“

Voruntersuchung geschlossen ist, wird der Schiffsführer des englischen Kutters nach Aurich geführt werden und sich vor dem dortigen Landgerichte zu verantworten haben.

Vermischtes.

Bremerhaven, 26. Mai. Die Expedition der planmäßig abfahrenden Dampfer erleidet durch die Zurückhaltung der Heizer und Kohlenzieher von der Anmusterung nicht die mindeste Störung. Für den heute abgegangenen Schnelldampfer „Gabel“ wird das fehlende Personal in England ergänzt. Die betreffende Mannschaft für den morgen abgehenden Dampfer „Sachsen“ ist vollständig in Hamburg angemustert worden und trifft heute Abend hier ein. Auch hier hat sich trotz aller Gegenmaßregeln der Streikenden, die sogar in Thätlichkeiten übergingen, eine ganze Reihe von Leuten für die in Nordenham liegende „Globe“ anmusteren lassen. Das Angebot von auswärtigen Gassen aus ist reichlich genug, um jede Verlegenheit von vornherein auszuschießen. Der Streik wird den Heizern zc. also nichts nützen.

Geestemünde, 26. Mai. Ueber den gestern erwähnten großartigen Petroleumdiebstahl wird heute in der „Prov.-Ztg.“ eine längere Mitteilung gemacht. Darnach soll schon jetzt ermittelt sein, daß über tausend Barrels von einem Geestemünder Lager entwendet sind. Es wurden am Sonntag insgesamt 14 Personen in Untersuchungshaft genommen, Küper und Aufseher, welche seit Jahren Vertrauensstellungen in den betreffenden Geschäften bei Jahresverdiensten von 1500 bis 2000 Mk. hatten, sowie endlich zwei Fuhrleute. Die Diebstahlsgeellschaft, welche gemeinschaftlich operiert zu haben scheint, vertheilt sich auf Geestemünde, Bremerhaven und Lehe, und soll ihre Fehler in Bremen und Oldenburg haben, wogegen ganze Eisenbahnwaggonsladungen Petroleum von ihnen verschickt wurden. Die Sache würde wahrscheinlich noch weiter gekipelt und schließlich fabelhafte Dimensionen angenommen haben, wenn sich die Gesellschaft nicht mit einem ihrer Komplizen überworfen und dieser nun unter Preisgebung seiner selbst einen Verrath durch direkte Denunziation der Vetheiligten bei der Polizeibehörde ausgeübt hätte. Man fragt sich nun freilich, wie ist es möglich, daß der ritige Diebstahl hier ausgeführt werden und so lange unentdeckt bleiben konnten, und man findet diese Frage dahin beantwortet, daß bei dem kolossalen Petroleumgeschäft die Eigentümer des letzteren zu einem Theil vollständig auf das Vertrauen ihrer Küper und Aufseher angewiesen sind. Die Landdampfer werden nämlich in Amerika bis oben vollgepumpt. Musz ist für Ladung ein Prozent davon abzurechnen, jedoch soll dieser Verlust hier selten erreicht werden. Durch falsche Angabe der Ladung war der Betrag sehr wohl möglich, und er gelang vollständig, als die Diebstahlsbande einen gleichgesinnten Fuhrmann gefunden hatte.

Hannover, 25. Mai. Die Beerdigung der verunglückten Gattin des Zirkusdirektors Carré fand heute unter dem Andrang einer gewaltigen Menschenmenge statt. Viele hervorragende auswärtige Zirkusdirektoren, wie der Direktor des Pariser „Hippodrome“ u. a., waren anwesend. Die Leiche wurde in der Kapelle des Strander Friedhofes aufgebahrt und dort vorläufig beigesetzt, um später nach Amsterdam überführt zu werden. Der Gatte wankte mit einer Kopfwunde, geführt von den befreundeten ehemaligen Direktoren Vach und Mellini, hinter dem Sarge her. Der Pastor Dr. Hilmer hielt eine ergreifende Trauerrede. Ein Männerquartett sang am Grabe, die Arielekapelle spielte Trauermusik. Carré sank mit seiner jüngsten Tochter und

seinen drei Söhnen, die alle bei dem Unglück verwundet wurden und noch den Verband trugen, am Grabe nieder. Es war eine ergreifende Szene. Der Sarg war auf prachtvollste mit Blumen und Kränzen geschmückt.

Berlin, 26. Mai. Die Kaserne des 2. Garde-Infanterieregiments ist heute Vormittag von einem verheerenden Brand heimgesucht worden, der die ganze Umgebung und namentlich die Verwaltung der dicht benachbarten Internationalen Kunstausstellung in Aufregung versetzt hat. Beim ersten Angriff auf das Feuer sollen zwei Feuerwehrlente verletzt worden sein und zwar durch herabfallende brennende Strohbündel. Der Rauch und Qualm war ein unerträglich; die mächtigen dunklen Rauchwolken wälzten sich ostwärts über die Stadt weg, infolge dessen sich in der Stadt das irrsinnigste Gerücht mit Blitzeseile verbreitete, daß die ganze Kaserne in Flammen stehe. Um 1 Uhr war es der Feuerwehr gelungen, unter Beistand der Soldaten des Infanterieregiments und des 2. Garde-Infanterieregiments, der Feuersbrunst Herr zu werden.

Unschuldiger hingerichtet. Aus Berlin, 25. Mai, wird berichtet: Auf dem Begräbnisplatz des Zuchthauses in Moabit sind kürzlich die Grabhügel eingeebnet worden, nur ein Grab ist verschont geblieben und wird auch erhalten bleiben. Es ist das Grab des Jägers Puttitz, welcher im März 1855 die Schneiderin Dorothea Störbeck in ihrer am Anhalter Bahnhof belegenen Wohnung ermordet haben sollte, zum Tode verurtheilt und hingerichtet wurde, obgleich er seine Unschuld bis zum letzten Augenblick behauptete. Später stellte es sich heraus, daß das Urtheil einen Unschuldigen getroffen hatte; ein Polizeibeamter hatte auf dem Sterbebette gestanden, daß er der Mörder sei. Den Hügel des unschuldigen Gerichteten schmückt noch heute ein Denkmal.

Aus Ostpreußen, 21. Mai. Die Juden aus weisungen werden in den Grenzgebieten Rußlands mit solastischem Nachdruck betrieben. Gestern langten hier acht Familien an, welche seit 12 bis 15 Jahren als Dachdecker und Schindelfabrikanten arbeitend in Rußland lebten. Innerhalb 36 Stunden mußten sie ihre Wohnorte verlassen; es blieb ihnen nichts übrig, als ihr Eigentum zu verschenken. Große Schindelvorräte im Werthe von mehreren tausend Rubeln wurden von den Russen verbrannt, weil sie den geforderten Preis zu hoch fanden. Die betrauten Leute wandern nach Amerika. Ihre Erzählungen überbieten die bisherigen Schilderungen russischer Willkür.

Eine Wählmachine hat der belgische Elektriker Moreau erfunden. Wir werden, schreibt man der „R. Z.“ aus Brüssel, 23. Mai, es vielleicht bald erleben, daß dieselbe in das öffentliche Leben eingeführt wird, wenigstens ist der Wunsch nach einer solchen bereits in der Kammer laut geworden. Die Maschine empfängt auf der einen Seite die Abstimmung mittelst einer Reihe von Drückern, welche mit den Namen der Bewerber versehen sind, und giebt auf der anderen Seite die Ergebnisse ziffermäßig wieder. Eine Klingelvorrichtung kommt in Gang, sobald der Wähler eine Unregelmäßigkeit begeht.

Verein gegen Diebstahl. Daß es in unserer vereinsfälligen Zeit auch einen Verein gegen Diebstahl giebt, dürfte erwähnenswerth sein. Ein Bericht über die Thätigkeit desselben belehrt uns aber, daß diese Vereinigung eine — leider! — sehr notwendige war und nicht in das Gebiet der Vereinsdusel gehört. Aus Grefeld wird der „Köln. Ztg.“ nämlich berichtet: Der hier bestehende „Verein gegen Seidenbiefbstahl“ zählt gegenwärtig 353 Mitglieder. Im Geschäftsjahre 1890/91 waren in Untersuchung wegen Diebstahls bezw. Unter-

schlagung 20 Personen, wegen Hehlerei 12 Personen gezogen. Davon wurden wegen Diebstahls bezw. Unterschlagung 15, wegen Hehlerei 9 Personen bestraft, während sich in Untersuchung noch 6 Personen befinden. Durch die rege Thätigkeit des Vereins ist es gelungen, die Fehler von Seide und Abfällen usw. fast ganz aus der Stadt zu verdrängen oder sie zur Aufgabe ihres gefährlichen Gewerbes zu veranlassen. Der Jahresbericht hebt hervor, daß durch das Zusammenarbeiten mit dem Vergeltung Verein gegen Fabrikdiebstahl erfreuliche Ergebnisse erzielt wurden.

Eine angenehme Ueberraschung hat dieser Tage der ungarische Finanzminister Dr. Weyerle den Besten Redaktionen bereitet, indem er ihnen „Rezeptions-Exemplare“ der neuesten Zigarettenforte, der „Ägypter“, zusandte, um ein Urtheil der Presse über dieses staatliche Erzeugniß hervorzuheben. „Es gereicht uns zur Befriedigung“, so schreibt der B. L., „konstatiren zu können, daß die Rezeptions-Exemplare den einwilligen Beifall des Richterkollegiums fanden. Die Zigaretten sind aromatisch und mild, schmecken ganz vorzüglich und werden bald zu allgemeiner Beliebtheit gelangen.“ Auch Bud. Hirlap stellt den Zigaretten ein lobendes Zeugniß aus, bemerkt aber dabei, daß Dr. Weyerle, wenn er nächstens neue Staatsnoten drucken läßt, den Redaktionen auch von diesen Rezeptions-Exemplaren zusenden möge. Der Appetit kommt beim Essen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: J. Warburg, Altheide, 1 L.; D. Grashorn, Zwick, 1 S.; Alfred Hapfen, Barel, 1 L.; Amisdrichter Denker, Ahrensboed, 1 S.; D. Bremer, Serien, 1 S.; D. Geeren, Venterfel, 1 S. **Verlobt:** Jrl. Joh. Lorch, Strohauer Platz, Joh. Jansen, Friesenmoor; Jrl. Alma Klidens, Olen, Karl Kowch, Silberbrook; Jrl. Anna Behrens, Wardenfleth, Georg Bartels, Neuenbrook; Jrl. Emmy Schütte, Zwickelshahn, Herrn. Kuhlmann, Augustinsh. **Gestorben:** Landw. Christoph Dähmann, Obernburg, 76 J.; Landw. J. Hollje, Steinhagen.

Markt-Berichte.

Berlin, 25. Mai. Städtischer Zentralviehmarkt. (Antlicher Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 4038 Rinder, 11694 Schweine (darunter 474 Dänen), 2172 Kälber und 13719 Hammel. Rinder 1. Sorte 56—58, 2. 50—54, 3. 44—48, 4. 40—43 Mk. pr. 50 kg Fleischgewicht. Schweine: 1. Sorte 47—48, 2. 45—46, 3. 40—44 Mk. pr. 50 kg mit 20 % Tara. Kälber: 1. Sorte 58—63, 2. 55—57, 3. 46—54 J. pr. 1/2 kg Fleischgewicht. Hammel: 1. Sorte 45—49, beste Kämmer bis 53, 2. 42—44 J. pr. 1/2 kg Fleischgewicht.

Hamburg, 25. Mai. Zentralviehmarkt. Aufgetrieben 2399 Rinder, 1368 St. Schafvieh. Rindvieh 1. S. 63—66, 2. S. 57—60, 3. S. 39—54 Mk. pr. 50 kg Hammel 1. Sorte 75, 2. Sorte 68, 3. Sorte 53—62 J. pr. 1/2 kg. **Köln, 25. Mai.** Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 555 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu 71, 2. 68, 3. 64 Mk.; 54 Stiere, verkauft 1. Sorte zu 61, 2. 57, 3. 53 Mk.; 336 Kühe und Rinder, verkauft 1. Sorte zu 63, 2. 59, 3. 55 Mk.; 869 Schweine, verkauft 1. Sorte zu 50, 2. 48, 3. 45 Mk. pr. 50 Kilo Schlachtgewicht.

Aurich, 25. Mai. Der heutige Pflanzmarkt war von schönem Wetter begünstigt und hat einen recht lebhaften Beschäftigung. Angekauft waren 718 Pferde, 1017 Stück Rindvieh, 500 Schafe und 471 Schweine. Der Handel war in allen Theilgattungen lebhaft. Pferde erzielten Preise bis reichlich 14 00 Mk.; Rindvieh und Schweine waren im Preise gestiegen, dagegen fanden Schafe recht hoch.

Norden, 25. Mai. Weizen per 500 Pfd. bis 36, — Mk., Roggen 300 Pfd. bis 33, —, Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. 19,50—20 Mk., schwere, per 240 Pfd. 22—24 Mk., 20 Malzgerste, 240 Pfd. bis — Mk., Sommergerste, per 240 Pfd. — Mk., Hafer, prima, per 100 Pfd. bis 24,50 Mk., 2. Mt., per 30 0 Pfd. — Mk., Rapskain per 400 Pfd. — Mk., Erbsen, per 320 Pfd. 32, 0 Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 30—36 Mk., do. graue, per 320 Pfd. 30—40 Mk., Butter, per Pfd 80 Pfg. Eier, per Stange 85 Pfg.

Dem heutigen Wochenmarkt waren 29 Schweine und 80 Schafe und 51 Kämmer aufgetrieben. Schweine: 14—51, — Mk., Schafe: 16—34, — Mk., Kämmer 4,50—9,50 Mk. Auch waren kleine Ferkel zugeführt, welche mit 4,50—8,00 Mk. bezahlt wurden.

Leer, 23. Mai. Buttermarkt. Zufuhr an Butter: 290 Fäß. Preis per Fäß zu 50 Pfd netto für 1. Dn. 42—45 Mk. inkl. Provision, 2. Dn. — Mk. Käse Mk. pr. 100 Pfd.

Die unter dem 22. Mai 1891 ausgegebene Nummer 15 des Reichsgesetzblattes enthält:

Gesetz, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs. S. 107. — Gesetz, betreffend die Prüfung der Ränge und Verhältnisse der Handfeuerwaffen. S. 109. — Bekanntmachung, betreffend die Zuteilung der Insel Helgoland zu dem 5. Wahlkreise der preussischen Provinz Schleswig-Holstein. S. 111. — Druckfehler-Berichtigung. S. 111.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.



Vom 1. Juni d. J. an werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Sandebusch und Marienfel während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahn-Verkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt nicht passierbar sein.

1) Brücke bei Marienfel

von	8.20 morgens	bis	10.30 vormittags,
	11.00 vormittags		1.50 nachmittags,
	2.50 nachmittags		6.00
	6.30 abends		8.30 abends,
	9.30		7.20 morgens.

2) Brücke bei Sandebusch	
von	8.25 morgens bis 10.55 vormittags,
	11.50 vormittags 1.50 nachmittags,
	2.50 nachmittags 5.50
	6.35 abends 8.30 abends,
	9.30 7.25 morgens.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung wird stattfinden in

Fedderwarden am Mittwoch den 3. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Ammens Wirthshaus daselbst, Kontrolltermin am Freitag den 12. Juni d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr,

in Marienfel am Freitag den 5. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Wwe. Huenemanns Wirthshaus daselbst, Kontrolltermin am Freitag den 12. Juni d. J. nachmittags 4 1/2 Uhr,

in Sande am Montag den 8. Juni d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr in Taddikens Wirthshaus daselbst, Kontrolltermin am Montag den 15. Juni d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr,

in Marienfel am Montag den 8. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr in Peters Wirthshaus daselbst, Kontrolltermin am Montag den 15. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr.

In obigen Terminen werden Erstimpfungen und Wiederimpfungen vorgenommen.

Amt Jeber, 1891 Mai 23.
Zedelius.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1890 geborenen Kinder der Stadtgemeinde Jeber findet am

Freitag den 5. Juni d. J. nachmitt. 3 Uhr im Hotel „zum schwarzen Adler“ diebstalt. Kontrolltermin eine Woche später.

Jeber, 1891 Mai 26.

Stadtmagistrat.

Dr. Büsing.

Gerdes.

Bekanntmachungen.

Sonntag den 31. Mai nachmitt. 5 Uhr in Regel's Wirthshaus Verkauf des Grases an den öffentlichen Wegen im Bezirk Accum.

Alle Sorten

Blumen- und Gemüsepflanzen in größter Auswahl und fräftigen Pflanzen. Gerh. Benschhausen.

Zipferlen, Hausthierarzt. 6 Mk.
Wagenfeld, Vieharztbuch. 6 Mk.
Richter-Jorn, Landwirth als Thierarzt. 9 Mk.
Kohlweß, Gesundheitspflege der Hausthiere. 6 Mk.

Vorräthig in der
Buchh. von C. E. Mettler & Söhne.

Prima Honig empfiehlt Eilers, Burgstr.
Till. Käse, Pfund 60 und 35 Pfennig, bei
 Ganzen billiger. Eilers, Burgstr.
1a. Sardellen, Pfd. 1 Mk., empf. Eilers, Burgstr.
Früchereibutter, Pfd. 1,20 Mk., empf. Eilers.

Compot-Früchte in Dosen
 empfiehlt sehr billig Wilh. Gerdes.

Apfelwein,
 per Flasche 35 und 50 Pfg., vorzüglich zu
 Bowle und Suppen, empfiehlt
 Wilh. Gerdes.

Blumenpflanzen:
 Asters, Lecklojen, Phlox, Nelken, Stief-
 mütterchen u. s. w.
 empfiehlt F. Dauen, Handelsgärtner,
 Zeber, Bahnhofstraße.

100000
 Meter unter Preis
Hemdentuche,
 das Stück von 30 Meter
 9 Mt., 10 Mt., 12 Mt., 13 Mt., 14 Mt.
 Proben und Aufträge von **J. W. Sälzer**,
 15 Mt. an frei. Hannover.
 Täglich einlaufende Anerkennungscheine.

Literatur.
 Soeben erschienen:
 G und die
 betreffend E und die
 die S Gewerbeberichte.
 Gewerbe-Ordnung E Preis
 (Arbeiterschütz-Gesetz) T 1 Mark.
 Z
 Buchhandlung von C. L. Mettder & Söhne.

Schönen abgelagerten harten Käse, Pfd. 23 Pfg.,
 ganze Käse billiger, besten geräucherten Speck, Pfd.
 60 Pfg., ganze Seiten billiger, empf.
 Schaar. D. Timmen.

Zu verkaufen.
 Ein fettes Kalb.
 Hillershausen. A. Benter.

Zu verkaufen.
 Ein schönes rothbuntes Kuhkalb.
 Zeber. J. Baken.

Ein Dreirad steht sehr billig zu verkaufen.
 Näheres in der Erped. d. Bl. unter Nr. 50.

Gesucht.
 Auf sofort zwei Schuhmachergehilfen.
 Eggelingen. Joh. Christians.
 Für ein frant gewordenes Mädchen auf sofort
 ein anderes. Hotel Bud.

Gesucht.
 Auf sogleich ein Knecht.
 Groß-Buchhausen bei Hooftel. G. F. Gerken
 Suche auf sofort einen Knecht oder Arbeiter, so-
 wie eine Magd zu mieten.
 Alt-Marienhäusen. Fr. Harms.

Gesucht.
 Auf sogleich zwei Knechte.
 Hoffhausen. J. Olmanns.

Anzuleihen gesucht.
 Zu Mitte August d. J. oder später gegen
 pupillarishe Sicherheit (erste Hypothek) 8000 Mk.
 und mehrere kleinere Kapitalien von 4-6000 Mark.
 Heppens, 1891 Mai 25. H. B. Harms

Ersuche Diejenigen, welche mir noch aus dem
 Jahre 1890 und aus früheren Jahren schulden, um Zah-
 lung gegen den 1. Juni, da ich alsdann sämtliche
 Forderungen einlege.

Wappeleraltendick, im Mai 1891.
 Meent Cornelius.

Alle, die mir noch aus dem Jahre 1890 und
 früher schulden, werden ersucht, gegen den 1. Juni d. J.
 Zahlung zu leisten bei Vermeidung der Klage.
 Minsen, den 25. Mai 1891.

Olth. Poppen, Schuhmacher.
 Bege das ganze Jahr Gift für Federvieh auf
 meine Gründe.
 Zallerns, 27. Mai 1891.

Zimmermeister J. Berdermann.
 Bruthenne kauft Dr. Minsen.

Programm

für das
 am 31. Mai dieses Jahres
 in
Wittmund
 auf dem Schützenplatze stattfindende
Sängerfest.

- 11 1/2 Uhr: Empfang und Begrüßung der theilnehmen-
 den auswärtigen Vereine in der Festhalle,
 darnach Frühstücken.
- 12 1/2 Uhr: Antreten zum Festzuge durch den Flecken,
 dann gemüthliches Zusammensein im Fest-
 zelte und Essen a la carte.
- 3 1/2 Uhr: Versammeln der Sänger in der Festhalle
 zu dem um 4 Uhr beginnenden Konzerte
 sämtlicher theilnehmenden Vereine.

BALL.
 Entree zum Festplatz inkl. Konzert 50 Pfg.
 Mitglieder der theilnehmenden Vereine sind da-
 von frei.
 Namens des Männergesangsvereins „Eintracht“:
Das Fest-Komitee.

Am Sonntag den 31. d. M.
Große Tanzmusik,
 mit Abnahme des Walbanns.
 Es ladet freundlich ein
 Accum, den 26. Mai 1891. G. Regel.

Minsen.
Gesangsverein „Nordstern“.
 Sonntag den 31. Mai Versammlung. Auf-
 nahme neuer Mitglieder. D. B.

Orpheus.
 Sonnabend den 30. Mai Übungsabend.
 Sengwarden. D. B.
 Die Benutzung meiner bei Schenum belegenen
 Ländchen als Nichtweg ist hierdurch Jedem untersagt.
 Zuwiderhandelnde bringe ich unverzüglich zur Anzeige.
 Zeber, 27. Mai 1891. F. H. Meenen.

Ein gebrauchtschwaches arbeitsfähiges Mädchen,
 ca. 40 Jahre alt, soll in Kost und Pflege gegeben
 werden. Näheres bei Joh. Freudenthal
 Wilhelmshaven, Neubremen, Mittelstr. 10.

Am 25. Mai entschlief nach längerem Leiden
Herr Carl Clemens,
 Bankvorstand unserer Filiale Zeber.
 Der Verstorbene war seit 22 Jahren im Dienste der unterzeich-
 neten Bank und hat sich in den ihm übertragenen verantwortlichen Stellungen
 stets als ein überaus pflichttreuer und befähigter Mitarbeiter bewährt,
 dessen Andenken die Bank allezeit in Ehren halten wird.
 Oldenburg, den 26. Mai 1891.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Heute Morgen entschlief sanft meine liebe Frau,
 unsere gute Mutter und Großmutter

Wilhelmine Poppen
 geb. Heitmann
 im vollendeten 71. Lebensjahre.
 Dieses zeigen statt besonderer Meldung an und
 bitten um stille Theilnahme
 die Hinterbliebenen.
 Kopperhöfen, den 26. Mai 1891.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag
 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verantwortlicher Redacteur: L. Mettder in Zeber.

Kriegerverein Zeber.
 Der Kamerad Bankvorsteher
Clemens ist gestorben und wird
 Freitag den 29. d. M. nachmittags 4
 beerdigt. Die Mitglieder treten um 3 1/2 Uhr
 Trauerparade beim Vereinslokale an. D. B.

Kriegerverein Zeber.
 Sonntag den 31. Mai General-Ver-
 sammlung. Tagesordn.: Berathung über
 die Anträge zum Vertretertage. Aufnahme neuer
 Mitglieder. Verschiedenes. D. B.

Am Freitag Nachmittag bleibt unter
 Geschäft geschlossen.
 Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
 Filiale Zeber.

Für Stotternde.
 Am 15. Juli werden wir in Bremen ein
 Kursus für Sprachleidende eröffnen. Erfolg ist
 Heilung dauernd. Wer ungeheilt entlassen wird
 zahlt nichts. Anstalt gegründet 1869. Näheres Prof.
 S. u. Fr. Kreuzer, Moskau i. Medl.

von Seth, Bremen.
 Besitzer der Anstalt Bethesda,
 behandelte nachweislich in einem Jahre 3578 Patienten
 Prospekte gratis.

Ich impfe vorläufig an jedem Dienstage zu Han-
 in meinen Sprechstunden mit Thierlymphe.
 Dr. Scherenberg.

Annahmen von Kindern zur Impfung erbitte
 ich bis spätestens den 10. Juni.
 Hohentkirchen, 25. Mai 1891.
 Dr. Roth.

Geburts-Anzeige.
 Fr.-Aug.-Groden, 24. Mai 1891. Der glücklichen
 Geburt eines gesunden Sohnes erfreuten sich
 M. Minsen und Frau,
 geb. Witten.

Todes-Anzeigen.
 Statt Ansfage.
 Am Montag Abend 1/2 12 Uhr entschlief sanft
 und ruhig nach längerem Leiden mein lieber Mann,
 der Bankvorsteher

Carl Clemens,
 in seinem 41. Lebensjahre. Tieftrauernd
 Clara Clemens
 geb. Wölfel.

Zeber, 27. Mai 1891.
 Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag
 4 Uhr von der Wölfel'schen Wohnung an den Ab-
 legen aus statt.

Gestern starb an den Folgen der Entbindung
 meine theure Frau und unserer Kinder treusorgende
 Mutter
Maria Margaretha geb. Zimmer
 im 41. Lebensjahre, was ich tief betrübt hiermit zur
 Anzeige bringe.
 Schortens, 27. Mai 1891. Hinr. Meier.

Dankfagung.
 Für die mir erwiesene Theilnahme bei der Be-
 erbigung meiner lieben Schwester meinen herzlichsten
 Dank.
 Zeber.
 Helene Jürgens.
 Hierzu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 121 des „Severschen Wochenblatts nebst der Zeitung Severländische Nachrichten“ vom 28. Mai 1891.

Übrigeitliche Bekanntmachung.

Von der trigonometrischen Abtheilung der königlich Preussischen Landesaufnahme sind im Jahre 1890 im Amtsbezirk Jever an den im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Stellen sog. Festlegungssteine angebracht. Vor der Zerstörung oder Beschädigung dieser Festlegungssteine wird hiermit unter Hinweis auf § 304 St.-G.-B., woselbst ein solches Vergehen mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bedroht ist, gewarnt.

J. B.: Dr. v. d. Horst.

Verzeichniß

der durch die trigonometrische Abtheilung der Landesaufnahme festgelegten Punkte.

1. Auf Theilesweg, etwa 500 m nordöstlich von Ostern, Gemeindebezirk Schortens.
2. Auf dem Mühlenwege, dicht am Mühlenstief, etwa 800 m vom Gehöft des Besitzers B. Henemann, Gemeindebezirk Clebern.
3. Im Jagen. Burenhamm, dicht am Wege von Mitteldeich nach Goldewiet, Gemeindebezirk Fedderwarden.
4. Auf dem Deiche, südlich Neu-Augustengroden, 1,5 km westlich Friederikensiel, Gemeindebezirk Hohenkirchen.
5. 2 km nördlich Warden auf dem Warf Windshuse, Gemeindebezirk Hohenkirchen.
6. Auf dem Meckernier Alendeich, 4 m östlich des Weges Altgarmstiel-Meckern, 100 m südlich der Eisenbahn nach Carolinensiel, Gemeindebezirk Hohenkirchen.
7. 3 km nördlich des Dorfes, 6 m östlich des Jannensers Weges, Gemeindebezirk Hohenkirchen.
8. Auf der äußeren nördlichen Deichende bei Hohenstiefersiel, Gemeindebezirk Warden.
9. Etwa 2 km nordwestlich Jever, 100 m nördlich der Chaussee nach Wittmund, in der Jagen. „Achtzehn Matte“, Gemeindebezirk Jever.
10. Auf dem Deiche, etwa 300 m südöstlich von Mariensiel, Gemeindebezirk Sande.
11. Auf dem Deiche, 1 km nördlich Baffens, Gemeindebezirk Minjen.
12. Etwa 400 m östlich der Chaussee St. Jooft-Horrum, beim Gehöft Knurre, Gemeindebezirk Minjen.
13. In Droß's Moorwarfen, dicht bei dem dazu gehörigen Wohnhause, Gemeindebezirk Jever.
14. Etwa 2 km südwestlich Sillenstede, 200 m nördlich der Chaussee nach Jever, Gemeindebezirk Sillenstede.
15. 1,2 km westlich des Dorfes, auf dem Sophienbeich, Gemeindebezirk Widdoge.
16. 40 m südlich der Poggenburger Leide, 30 m östlich des Weges nach Wagens, auf der Hantenwarf, Gemeindebezirk Oldorf. Festlegung ist unterirdisch erfolgt.
17. Dicht am Hause der Wittwe F. W. Gerken zum Rahrbum, Gemeindebezirk Jever.
18. Auf dem Jagen. Berghamm, etwa 150 m nordöstlich vom Gehöft des L. H. Gerdes zu Roffhausen, Gemeindebezirk Schortens.
19. Auf dem Deiche bei Rüstersiel, Gemeindebezirk Fedderwarden.
20. In der Sandersuhrriege, etwa 200 m nordöstlich vom Gehöft der C. W. Peters Wittwe, dicht am Wege zur Schule, Gemeindebezirk Sande.
21. Auf der Berme der Chaussee von Neuenbe nach Fedderwarden, beim Str. Stein 2/1, Gemeindebezirk Neuenbe.
22. Auf dem Bohnenburger Deiche zwischen Str. Stein 91 und 92, Gemeindebezirk Sengwarden.
23. 2 km nordwestlich Sengwarden, etwa halbwegs Utwarf-Westerhausen, an der Nordseite des Weges, Gemeindebezirk Sengwarden.
24. Etwa 100 m nördlich vom Gehöft des J. F. Janssen zu Wulfswarfe, Gemeindebezirk Sillenstede.

25. Etwa 300 m östlich von Melinghausen, Gemeindebezirk Sillenstede.

26. In der Jagen. Matt, etwa 300 m südwestlich Rattens, dicht am Wege Jever-Sorgenfrei, Gemeindebezirk Jever.

27. Auf dem Warf Tain, 15 m nordwestlich vom Hause des A. E. Jeps, Gemeindebezirk Waddewarden.

28. Bei Wegshörn auf dem Grenzwall, zwischen Preußen und Oldenburg, 150 m südlich der Chaussee nach Eggelingen, Gemeindebezirk Tettens.

29. Auf dem Warfe des G. B. Harms zu Förrshof, Gemeindebezirk Tettens.

30. Auf dem Osterdeich, 2 km südwestlich Altgarmstiel, Gemeindebezirk Tettens.

31. Im Hyeberischen Heidefeld, etwa 100 m östlich vom Wege nach Neepsholt, Gemeindebezirk Schortens.

32. Im Forstort Rahrbumer Anlage, Forstrevier Hyeber, Gemeindebezirk Schortens.

33. Auf dem Binnenbeich bei Roslapp, Gemeindebezirk Sengwarden.

34. Nordöstlich des Gehöfts Bührenhausen, auf dem höchsten Theile des Weges Süder-Sietewandung, Gemeindebezirk Waddewarden.

35. Etwa 1 km südlich Suddens, auf einem Warf, dem Jagen. Verhamm, Gemeindebezirk Waddewarden.

36. Auf dem Warf Klein-Hungerhausen bei Warden-Alendeich, Gemeindebezirk Warden.

37. 200 m östlich der Chaussee Dooftel-Horumer-siel, 200 m südlich des Hohenstiefes, Gemeindebezirk Wuppels.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Am Freitag den 29. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr

werde ich im Rühr. Hof hieselbst folgende Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Edischrant, 1 Sekretair, 1 Kugelhühse und etwa 120 Fl. diverse Weine etc.

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Förder, Gerichtsvollzieher.

Vergantung.

Der Handelsmann H. G. Bunt zu Wittmund läßt am

Donnerstag den 4. Juni d. J. nachmitt. 2 Uhr anfg.

in der Pehausung des Gastwirths Siems in Sedan



40-50 St. große u. kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuenbe, 1891 Mai 26.

H. Gerdes, Auktionator.

Bekanntmachungen.

Eine gut erhaltene leichte Fensterkassette, 1. und 2spännig, auch als Halbkassette zu gebrauchen, sowie 2 gute Kummtegeschirre für Doppelponties billig zu verkaufen. Wilhelmshaven. Fr. Lange, Fuhrmann.

Wegen Auswanderung wünsche ich mein zu Patenser-Altendeich belegenes

Haus mit Garten

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Patenser-Altendeich, 1891. J. B. Meenen.

Labertraft, Butter- und Käsefarbe. Wilh. Gerdes.

Beste harte Würfel-Maffinade, à Pfd. 36 Pf., echt Magdeb. Sauerfohl, ammerl. Mettwurst, ger. schönen hief. Speck, jähr. wß. Erdbeeren, à Pfd. 10 Pf., gut abgelagerte Käse bei Ganzen à Pfd. 22 Pf., sowie schöne mehligte Kartoffeln empfiehlt S. W. Hinrichs.

Frisch gebr. Kaffees und Roggen bei d. D.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben im neuen Quartal den Roman Lea und Rahel. Von Ida Boy-Ed.

Man abonniert auf Die Gartenlaube 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mt. 60 Pf. Münchliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal der „Gartenlaube“ 1891, u. a. den Anfang des Romans

Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimbürg enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Dicken Speck

pro Pfund 65 Pfennig, 10 Pfd. 6 Mt.

empfiehlt in guter trockener Waare

J. S. Cassens, Neuenstraße.

Nur die echten Mäuse- und Rattenpillen, giftfrei! haben unbedingten Tod zur Folge, Schachtel 50 Pf. Nur bei Elise Hillers, Schloßstraße, und Herrn. Steinmeyer, Götters.

H. Köttgen & Co

Patent Schubkarren-Fabrik Berg-Gladbach.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Zimmern, Ausbügeln von Matrasen, Tapezieren von Zimmern, Ausbügeln von Wagen, sowie allen vorkommenden Tapezier- und Dekorationsarbeiten in und außer dem Hause halte mich bestens empfohlen. Geschmackvolle und saubere Ausführung.

Jever. H. Wachtel, Wangerstr.

Zu verkaufen. Ein Kahlalb.

Moortwarfen. Fr. Theilen.

Zu verkaufen.

10 Stück schwere, gut legende Hühner und 1 Hahn, Silberfarbe (Plymouth rocks). Patens. S. Popken We.

Zu verkaufen.

10 bis 12 Fuder Dünger. Westrum. B. Janssen.

Einsatz für 2 Ziehungen Mart

1

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.

6700 Gewinne i. W. v. 200.000 Mt.

Hauptgewinne Werth 50.000 Mt., 20.000 Mt., 10.000 Mt. u. s. w.

Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.

Loose à 1 Mt., für beide Ziehungen gültig,

allerorts zu haben und zu beziehen durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

1

Mart

kostet das Loose für 2 Ziehungen.

Gelegenheitskauf.

20 Muster

105 Ctm. breite prima Elsäßer Beige, welche überall 1,50—1,75 Mk. kosten, verkaufe ich das Meter

für nur 1 Mark.

Waschechte, äußerst solide Qualität garantiert.

Jever.

Franz Cammann.

Oldenburg.

Mein Lager

eleganter Luxuswagen

neuester Fassons bringe in empfehlende Erinnerung. Neubestellungen und Reparaturen werden schnellstens und zu soliden Preisen angefertigt. Gebrauchte gut erhaltene Wagen sind wieder vorrätig.

Carl Hallerstede junr.,

Grünestraße 16, Ecke Heil. Geist-Straße.

Mk. 280000 Gesamtwerth

betragen die

10077 Gewinne

nebenstehender Lotterien.

Hauptpreiser zus.:

Mark 75000.

Zu Einzelnen:

Mk. 50000,

Mark 25000, Mark 20000,

2 mal 10000, 2 mal 5000

ic. ic. ic.

Oskar Bräuer & Co., Bankgeschäft.

Neustrelitz.

Ziehung 13.—16. Juni cr. unwillkürlich von beiden Lotterien.

XI. Große

Weimar-Lotterie.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfg. extra)

Gr. Geld-Lotterie.

Loose à 2 1/2 Mk. (auf 10 Stück 1 Freiloose) inkl. Porto und Liste.

Beide Loose zusammen 3 1/2 Mk. inkl. Porto und Listen empfiehlt und versendet, auch gegen Coupons und Briefmarken,

die General-Agentur

Landwirthschaftl. Ausstellung Bremen.

„Restaurant zum Reichskanzler“, Schießtor 15,

in der Nähe des Bahnhof, von Familien besonders bevorzugt.

ff. Pilsener, Rulmbacher und

Hemlinger Bier,

reichhaltige Karte in warmen und kalten

Speisen zu zivilen Preisen.

Allen Besuchern der Ausstellung bestens empfohlen.

Ferd. Sieler.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Haußs Werke.

Illustr. Pracht-Ausgabe.

Mit über 300 Illustrationen. Vollständig in ca. 40 Lieferungen à 50 Pfg. Diese in reichster und prächtigster Weise illustrierte Ausgabe Haußs schließt sich würdig den berühmten Ausgaben Schillers und Goethes des gleichen Verlags an. Liefer. 1 ist vorrätig bei

C. L. Mettcker & Söhne.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

New York

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

J. H. G. Düser, Jever.

Täglich frisch gestochene Spargel bei Weinhändler Schmiede.



Vielen Wünschen entsprechend, werde ich vom 8. Juni an in Wittmund im Gasthof zum deutschen Hause meine

schwarzen Angeldshengst

zum Decken der Stuten aufstellen. Vorführung am Dienstag den 2. Juni morgens präzis 9 1/2 Uhr beim deutschen Hause.

Dorrum. Ferd. Gerdes

Empfehle meinen Stier zum Decken. Dedgeld 2 Mark.

Jever, a. d. Schlachte. Gastwirth Janssen.

Mein einjähriger Stier deckt für 2 Mk.

Kupferburg G. Haschenburger.

Empfehle meinen angeführten Stier zum Decken. event. bin ich auch geneigt, denselben zu verkaufen. Vorfreude bei Silkenhoe. G. Tiarz.

Tralens. Empfehle meinen Hündstier zum Decken. Dedgeld 2 Mark. Georg Meiners.

Empfehle meinen einjährigen Stier zum Decken. Dedgeld 2 Mark.

Klein-Ottm. B. Dittmanns.

Empfehle meine beiden Stiere zum Decken. Dedgeld für den zweijährigen beträgt 2 Mk., für den einjährigen 4 Mk.

Widdoge, den 27. Mai 1891.

D. A. Bruhnen.

Mein einstimmig angeführter Stier deckt für 3 Mark.

Koffhausen. J. Dittmanns.

Mein Stier deckt für 3 Mark.

Jürgenshausen. H. Sins.

Meine drei angeführten Stiere empfehle zum Decken. Dedgeld für einen 3 Mk., für zwei à 2 Mk. Gottels. H. J. Sins.

Wünsche von drei angeführten Stieren nach Wunsch zwei zu verkaufen. D. D.

Empfehle meine beiden Hündstiere zum Decken fremder Ställe gegen 2 Mk. barr. Helmische. N. D. Heeren.

Empfehle meinen Stier zum Decken. Dedgeld 2 Mark. Hollhuse. L. Kromminga.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

25. Mai 1891.

(Ausgang.)

	gekauft	verkauft
4% Deutsche Reichsanleihe	1 5,70	—
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	98,80	99,15
3% „	84,90	85,4
3% Sächs. „	84,70	85,4
3 1/2% Preuss. „	99	100
(Stücke à 100 Mk. im Verlauf 1/4 höher.)		
4% Oldenburg. Communal-Anleihe	101	102
4% „	Stücke à 100 Mk.	1 1,25
4% „	Stücke	95
3 1/2% Oldbg. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	99	—
3% Oldbg. Bodenkredit-Anl. (jetzt in 1/2 notirt)	128,70	129,4
4% Sächs. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	101	102
4% Bremer Staatsanleihe von 1887 88 u. 9)	95,90	—
3 1/2% Preussische consolidirte Anleihe	98,6	99,1
3 1/2% „	84,80	85,4
3% „	103,50	—
4% Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	10 50	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	1 8	—
(4% Zins vom 31. Dec. 1890)		
Oldenburg. ortung. Dampfisch.-Werk.-Act.	—	—
(4% Zins vom 1. Januar)		
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4% Z v. 1. Jan.)	—	—
Barbispinnerei-Stamm-Aktien, Stücke à 1000 Mk. (franco Zins)	—	60
Beck & Co. auf Amsterdam kurz für 1. 100 in Mk.	168,30	169,4
Beck & Co. auf London kurz für 1. 2. in Mk.	20,4	20,4
Beck & Co. auf New-York kurz für 1. 100 in Mk.	4,16	4,16
1000. Banknoten f. 10 Gulden in Mk.	16,79	—

An der Berliner Börse notirten gestern: Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien — % bez. G. Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Ausgang) — % G. Oldenb. Barb.-Werk.-Aktien p. St. 1680 Mk. G.

Discount der deutschen Reichsbank 4 %.

Verantwortlicher Redacteur: L. Mettcker in Jever.